

Das Problem mit Statistiken – Gesund bis der Lock-down kommt

Teil 1: Sterbefälle

siehe Video: <https://vimeo.com/478737060>

und auf der Homepage www.initiative-corona.info

Im folgenden Dokument sind die Daten und Statistiken aus dem Video dargestellt und erläutert.

DDr. Christian Fiala
Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
christian.fiala@aon.at

15.11.2020

Gesundheit der ÖsterreicherInnen auf einem 20-jahres Hoch

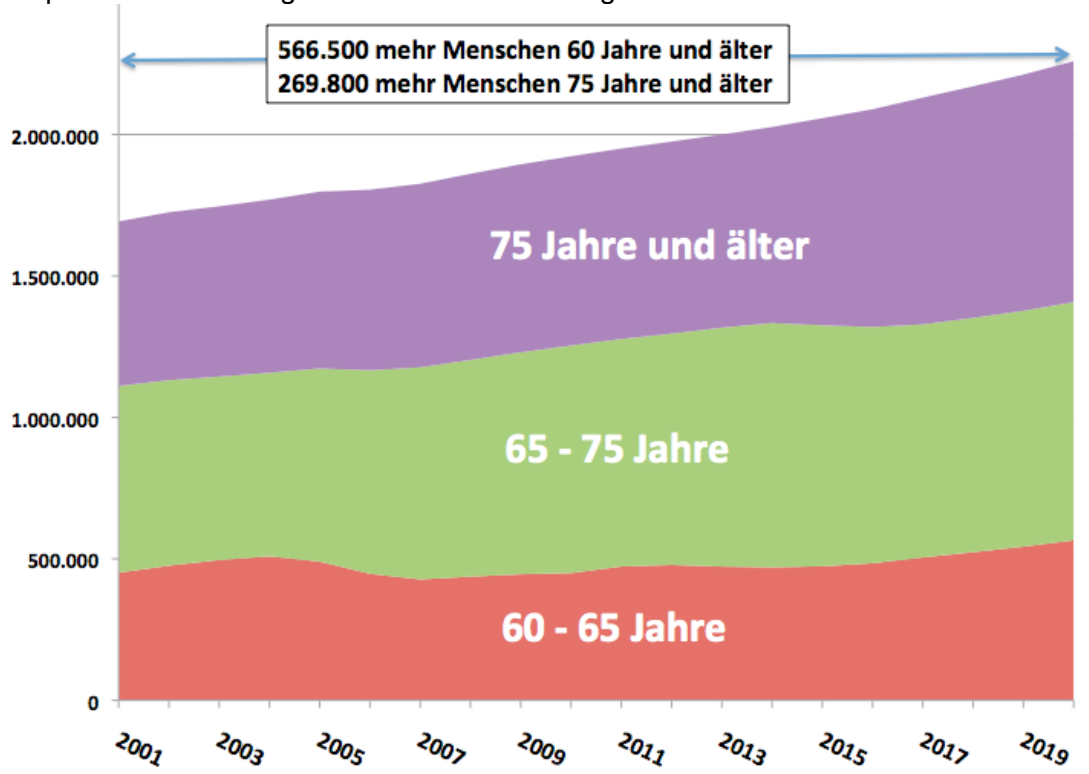
Die Daten der Statistik Austria enthalten eine sehr positive Information: In den letzten 20 Jahren ging die Sterblichkeit in Österreich deutlich zurück, wie die altersstandardisierten Sterbefälle zeigen. Das bedeutet, dass sich der Gesundheitszustand der Bevölkerung deutlich verbessert hat. Es gibt keinen Hinweis auf ein generelles oder durch Corona verursachtes Gesundheitsproblem.

Graphik 1: Altersstandardisierte Sterbefälle, d.h. unter Berücksichtigung der Veränderung in der Bevölkerungsstruktur

Anmerkung: Abgerufen am 11.11.2020 unter www.statistik.at/atlas/sterbefaelle/

Aufgrund des guten Gesundheitszustandes werden immer mehr Menschen älter, insbesondere aus den geburtenstarken Jahrgängen um 1960, die dem starken Rückgang an Geburten, dem sog. „Pillen-Knick“ vorausgingen. So gibt es heute mehr als eine halbe Million mehr Menschen über 60 Jahre und etwa 270.000 mehr Menschen über 75 Jahre als noch vor 20 Jahren (siehe Graphik 2).

Graphik 2: Entwicklung der älteren Bevölkerung

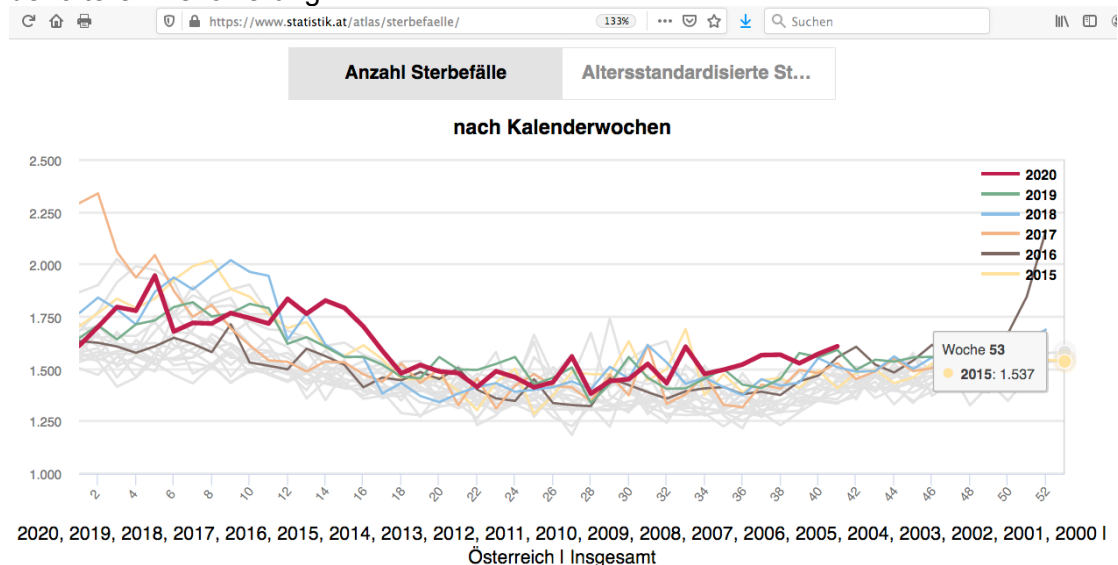


Quelle: Daten Statistik Austria

Die deutliche Zunahme an älteren Menschen führt u.a. dazu, dass in absoluten Zahlen immer mehr (ältere) Menschen sterben, wie Graphik 3 zeigt. Deshalb ist ein sinnvoller Vergleich mit früheren Jahren nur möglich, wenn man die Anzahl an Menschen in den jeweiligen Altersgruppen berücksichtigt, wie in der alterstandardisierten Graphik 1 dargestellt.

Aber selbst in der Statistik der absoluten Sterbefälle gibt es keinen Hinweis auf ein generelles oder durch Corona verursachtes Gesundheitsproblem. Abgesehen von der erhöhten Sterblichkeit während des Lock-down im Frühjahr.

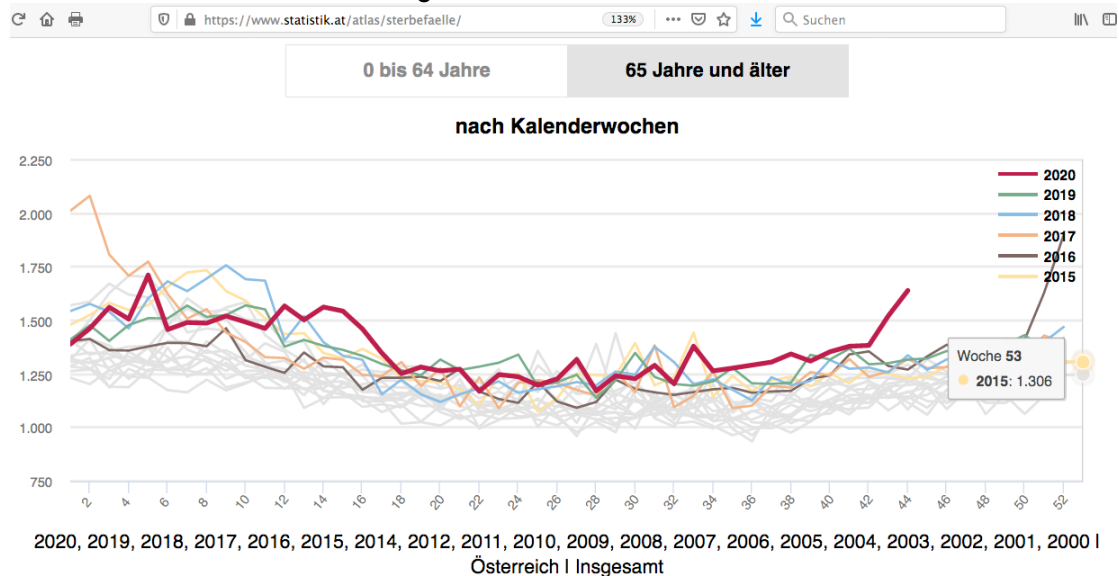
Graphik 3: Anzahl Sterbefälle in absoluten Zahlen, ohne Berücksichtigung der Zunahme der älteren Bevölkerung



Anmerkung: Abgerufen am 15.11.2020 unter www.statistik.at/atlas/sterbefaelle/

Erwartungsgemäß nimmt die Anzahl der Sterbefälle mit dem Alter zu. Dies zeigt ein Vergleich der Sterbefälle nach Alter, Graphik 4 und 5. In Graphik 4 zeigt sich für Menschen über 65 Jahren im Jahresverlauf die typische Kurve einer geringen Sterblichkeit über den Sommer und eine höhere Sterblichkeit in der kälteren Jahreszeit, verursacht durch Grippe. Auch die vergangene Winter-Saison 2019/2020 verlief entsprechend. Der Anstieg in den letzten Wochen entspricht der typischen langjährigen Entwicklung und liegt z.B. deutlich unter der großen grippebedingten Sterblichkeit im Winter 2016/2017. Auffallend im aktuellen Jahr war lediglich eine untypische Zunahme an Sterbefällen zwischen der 11.-16. Kalenderwoche, der Zeit des 1. Lock-down. Die zunehmende Anzahl an Sterbefällen älterer Menschen in den letzten 20 Jahren ist lediglich durch die starke Zunahme an älteren Menschen bedingt und nicht durch einen schlechteren Gesundheitszustand oder ein Gesundheitsproblem, wie sich aus der altersstandardisierten Graphik 1 ergibt. Auch in der Analyse der Sterbefälle nach dem Alter zeigt sich kein Hinweis auf ein generelles oder durch Corona verursachtes Gesundheitsproblem.

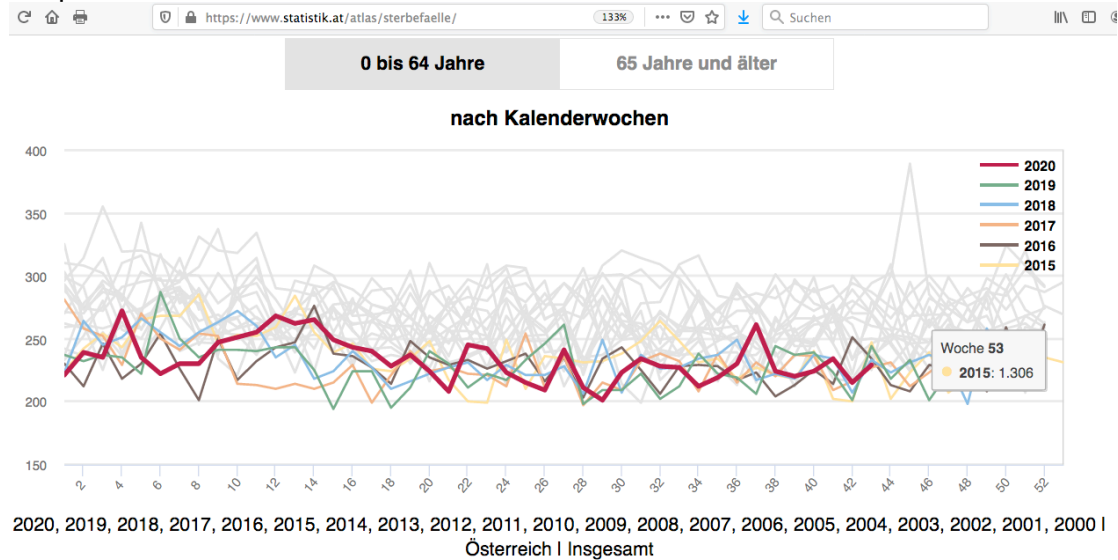
Graphik 4: Anzahl Sterbefälle in absoluten Zahlen, ohne Berücksichtigung der zunehmend älteren Bevölkerung



Anmerkung: Abgerufen am 15.11.2020 unter www.statistik.at/atlas/sterbefaelle/

Die Zahl der Sterbefälle bei Menschen unter 60 Jahren (siehe Graphik 5) zeigt im Jahresverlauf typischerweise eine geringe Schwankung, weil jüngere Altersgruppen nur selten an einer Grippe versterben. Auch hier zeigt sich kein Hinweis auf ein generelles oder durch Corona verursachtes Gesundheitsproblem.

Graphik 5: Anzahl Sterbefälle in absoluten Zahlen

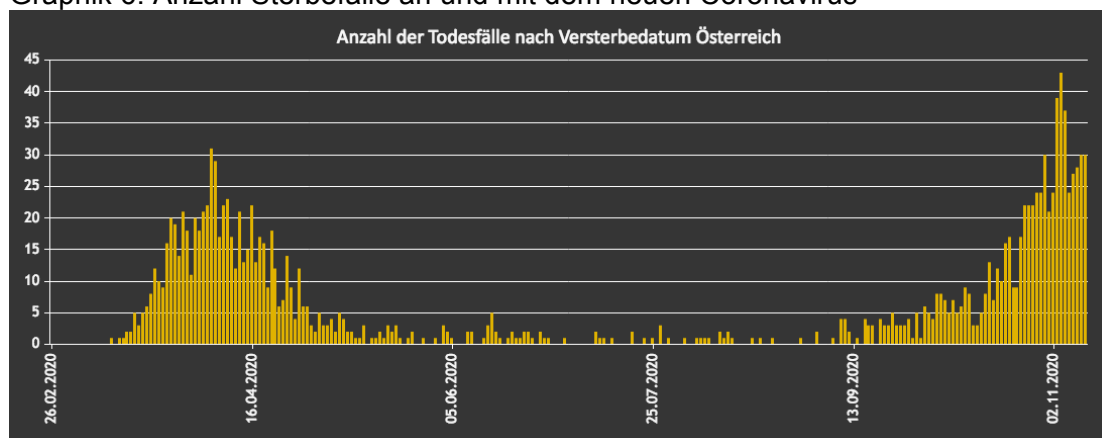


Anmerkung: Abgerufen am 15.11.2020 unter www.statistik.at/atlas/sterbefaelle/

Wie dargelegt, ergibt die Analyse der Sterbefälle in Österreich keinen Hinweis auf ein generelles oder durch Corona verursachtes Gesundheitsproblem. Im Gegensatz dazu veröffentlicht die Gesundheitsbehörde AGES eine laufend aktualisierte Statistik der Corona Todesfälle, welche einen starken Anstieg während des 1. Lock-down und in den letzten Wochen des Oktober und November zeigt (siehe Graphik 6). Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass das Gesundheitsministerium willkürlich definiert, dass Menschen mit einem positiven Corona-Test automatisch als „Corona-Todesfall“ gezählt werden, unabhängig davon, woran sie tatsächlich gestorben sind. Dies führt konsequenterweise dazu, dass die Todesursache von Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen oder Erkrankungen verstorben sind, umdeklariert wird. Eine Folge dieser Definition ist ferner, dass es umso mehr angebliche „Corona-Todesfälle“ gibt, je mehr positive Corona-Tests durchgeführt werden. Im Frühjahr war dies der Fall, weil hauptsächlich kranke Menschen getestet wurden. In den letzten Wochen liegt die Erklärung in der unglaublich starken Zunahme an durchgeführten Tests, was konsequenterweise auch zu einer Zunahme an positiven Ergebnissen führt.

Wie dargelegt, ergibt sich aus der Gesamtstatistik der Sterbefälle kein Hinweis auf eine Zunahme an Sterbefällen durch das Corona-Virus.

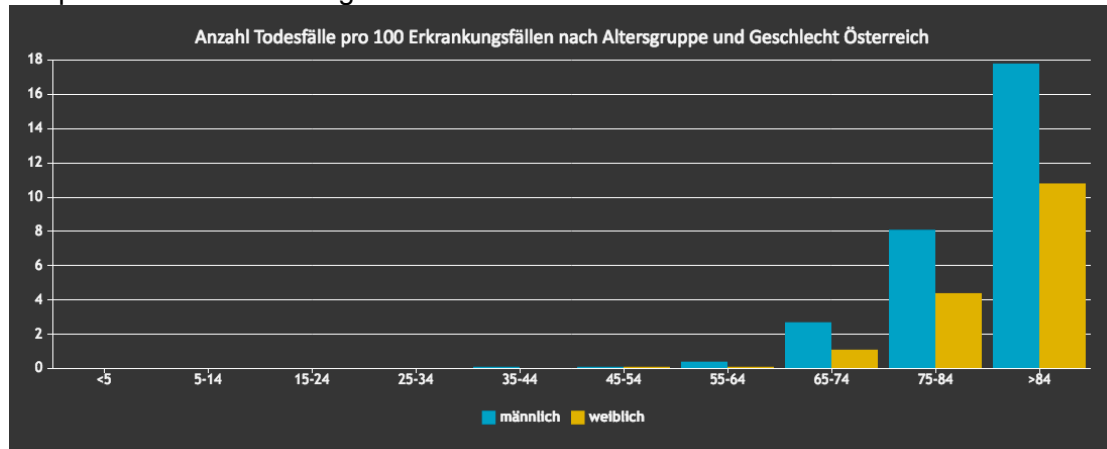
Graphik 6: Anzahl Sterbefälle an und mit dem neuen Coronavirus



Anmerkung: abgerufen am 11.11.2020 unter https://covid19-dashboard.ages.at/dashboard_Tod.html

Die stattfindende Umdeklarierung von Sterbefällen aus anderen Gründen hin zu „Corona-Todesfällen“ findet hauptsächlich bei älteren Menschen statt, wie aus Graphik 7 hervorgeht.

Graphik 7: Altersverteilung Sterbefälle an und mit dem neuen Coronavirus



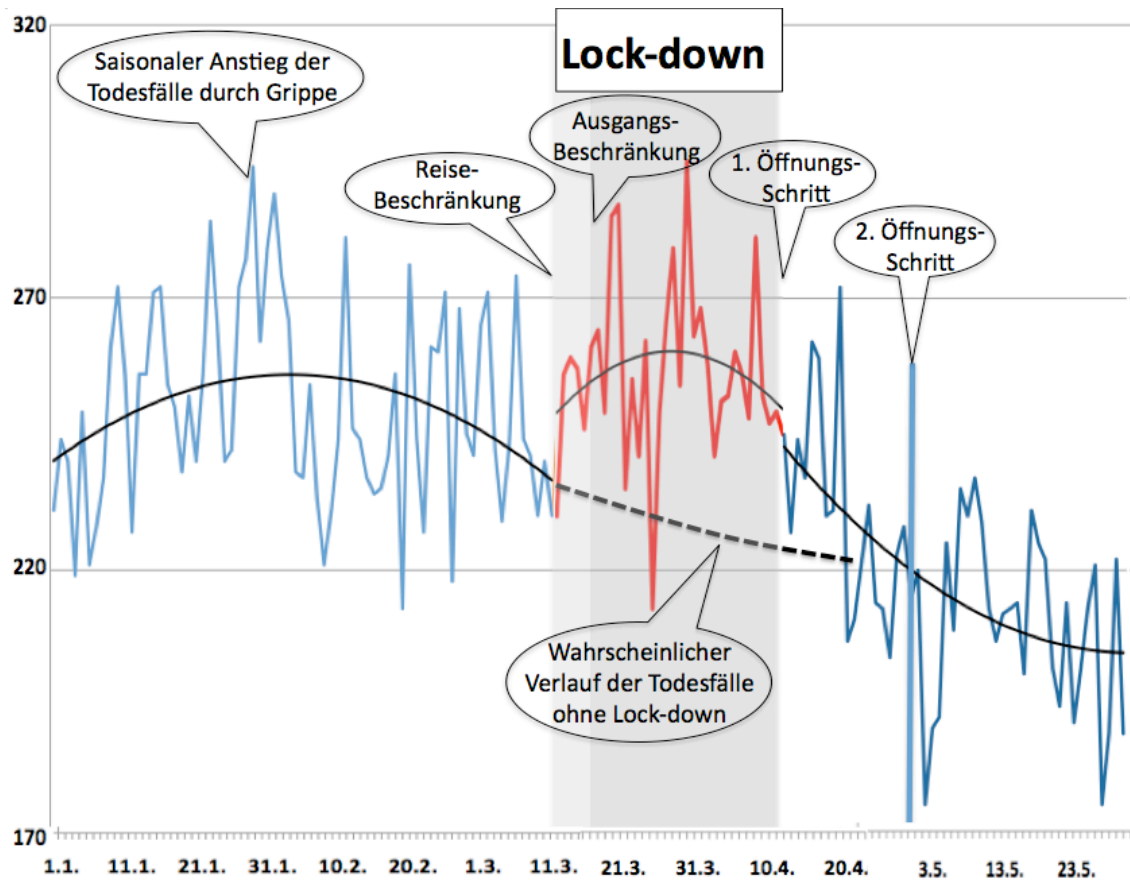
Anmerkung; Abgerufen am 11.11.2020 unter https://covid19-dashboard.ages.at/dashboard_Tod.html

Wichtig ist die Analyse der auffallenden Zunahme an Sterbefällen von ca. 800 zusätzlichen Toten während des 1. Lock-down.

Am 11. März 2020 trat in Österreich eine Reisebeschränkung in Kraft. Auch in anderen Ländern, insbesondere in den Nachbarländern gab es ab diesem Zeitpunkt zunehmende Reisebeschränkungen. Dies war bereits in den Tagen davor in den Medien ausführlich diskutiert und angekündigt worden und hatte zu einer zunehmenden Verunsicherung unter den geschätzten 60.000 Pflegekräften geführt, welche in Österreich arbeiten, aber in einem östlichen Nachbarland wohnen.¹ Ein großer Teil dieser Pflegekräfte blieb daraufhin in ihrem Heimatland oder kehrte dorthin zurück, was zu einem plötzlichen Ausfall vieler Pflegekräfte für mehrere Wochen führte. Parallel dazu kam es zu einer außergewöhnlichen und deutlichen Zunahme an Todesfällen, im Gegensatz zu dem sonst typischen jahreszeitlichen Rückgang nach dem winterlichen Höhepunkt. Der Lock-down wurde von der Regierung eingeführt, um die Gesundheit der Menschen zu schützen und Todesfälle zu vermeiden. Die Statistik zeigt aber eindeutig, dass das Gegenteil eingetreten ist, während des Lock-down gab es ca. 800 Todesfälle mehr, als aufgrund der langjährigen Erfahrung zu erwarten gewesen wäre (siehe Graphik 8).

¹ Das Ringen um die Pflegerinnen, Die Presse, 13.3.2020, www.diepresse.com/5784610/das-ringen-um-die-pflegerinnen

Graphik 8: Sterbefälle pro Tag in Österreich vor, während und nach dem Lock-down



Quelle: Daten Statistik Austria